

erreichte. Die Heimatortskartei Pommern hat später 181 Dorfbewohner in der Bundesrepublik Deutschland und 221 in der DDR ermittelt. Aus dem deutschen Bauern-
dorf Virchenzin wurde das polnische Wierzchocino.

Kriegs- und Vertreibungsverluste: 15 Gefallene, 11 Ziviltote und 35 Vermißte („unge-
klärte Fälle“).

Literatur

Ness, Albert: Die Virchenziner Mühle – und manche Erinnerungen aus meinem Leben. In: Die Ostpom-
mersche Zeitung vom 13. Februar 1971, S. 4, 5

Pollex, Paul: Aus der Geschichte des Dorfes Virchenzin. In: Ostpommersche Heimat 1932, Nr. 28, 30, 36

Pollex, Paul: Die Ortsnamen von Virchenzin und Umgebung. In: Ostpommersche Heimat 1933, Nr. 19

Ost-Dok. 1 Nr. 174, pag. 743

175. VIXOW

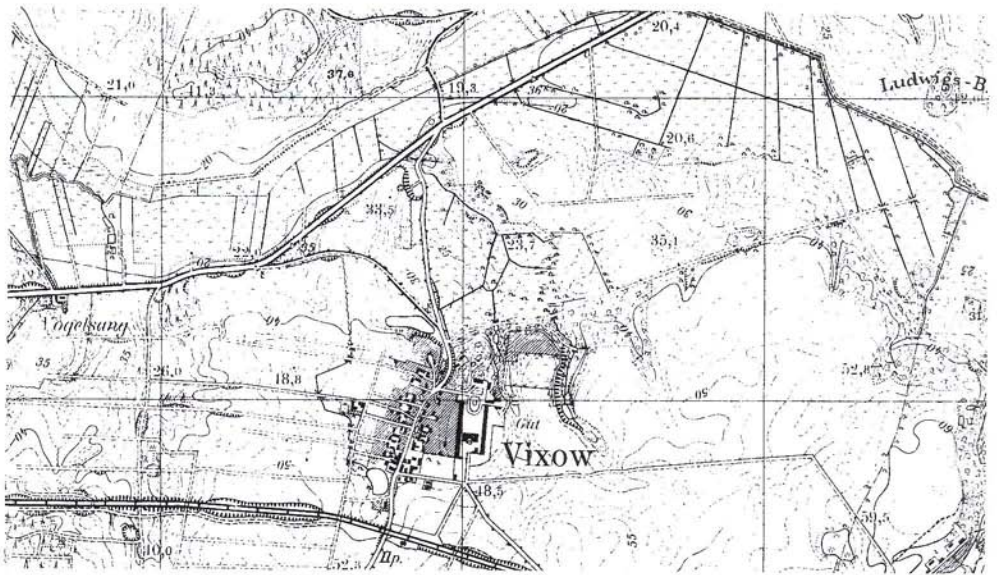
Die südlich des Leba-Sees auf flachwelliger Grundmoräne gelegene Landgemeinde Vixow war ein Gutsdorf. Ein Wiesental bildete die Grenze zu dem benachbarten Ruschütz im Norden und der Vixower Wald und die Schelow-Wiesen zur Nachbar-
gemeinde Stojentyn im Süden. Der übrige Teil der Gemarkung bestand größtenteils aus Ackerland. Die von Stolp kommende Chaussee führte nördlich an Vixow vorbei über Zezenow in den Kreis Lauenburg.

Einige Angaben über die Gemeinde Vixow aus der Zeit vor 1945 in Kurzform:

Zugehörige Ortsteile: (1) Vogelsang

| | |
|---------------------------------|------------------------------------|
| Gemeindefläche in ha | 1071 |
| Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939 | 299 |
| Zahl der Haushaltungen | 64 |
| Zahl der Wohnhäuser 1925 | 41 |
| Amtsbezirk | Glowitz |
| Standesamtsbezirk | Glowitz |
| Gendarmeriebezirk | Glowitz |
| Amtsgerichtsbezirk | Stolp |
| Gemeindevorsteher 1931 | Albrecht |
| Bürgermeister 1937 | Brennereiverwalter Gerhard Pochert |
| Bahnstation | Vixow |
| Entfernung | – (ab Stolp 39 km) |
| Bahnlinie | Stolp–Dargeröse (Kreisbahn) |
| Poststelle II | Vixow |
| Letzte postalische Anschrift | Vixow über Pottangow |

Vixow wird 1315 in einer Urkunde genannt, in der Markgraf Waldemar von Branden-
burg dem Kasimir Svenzo und seinen Erben den Besitz des Dorfes als Lehen bestätigte. Später finden wir es im Besitz der Familie Stojentyn. So wird 1523 *Hans Stojentyn to Vixowe* genannt. Im 18. Jahrhundert war Vixow in vier Anteile auf-
geteilt, die mehrfach den Besitzer wechselten und schließlich wieder in der Hand von Michael Sigmund von Stojentyn vereinigt wurden. Die Hufen-Klassifikation von 1717 enthält die Eintragung:



Besitzer: 1. Lorentz Georg von Stoyenthin, 2. Jochim von Zitzwitz, 3. Seel. Johann Lorentz von Puttkamers Wittbe, 3. Seel. Peter Georg von Stoyenthins Wittbe. Bauern à ½ Lh.: 1. Ziemen Gadde, 2. Paul Dumke, 3. Greger Kutschke, 4. Ziemen Jacob, 5. Pagel Jacob. Halbbauer: Lorentz Gadde. Cossäthen: 1. Michel Selcke, 2. Hanß Selcke, 3. Hanß Sperling, 4. Michel Schipper, 5. Hanß Horn.

Vixow hatte um 1784 nach Brüggemann ein großes und ein kleines Vorwerk, sieben Bauern, fünf Kossäten, fünf halbe Kossäten, eine Schmiede, einen Schulmeister, auf der Feldmark des Dorfes eine Wassermühle, insgesamt 24 Feuerstellen. Damals wurde im Dorf noch überwiegend kaschubisch gesprochen. 1804 befand sich Vixow im Besitz von Friedrich Ewald von Stojentin. 1841 kaufte es ein Herr Wetzel für 36000 Taler. Die letzten Besitzer waren laut Güteradreibuch 1884 Wilhelm Ott, 1910 William Heyn und 1938 Joachim Friedrich Heyn. Die Heyns sind eine alte pommerische Familie, bekannt geworden durch das Hausbuch des pommerischen Pfarrers Martin Christian Heyn; aber auch Otto Johann Christian Heyn, der Kaufmann, Senator und Tribunus der Kaufmannschaft in Stolp, und Kaufleute in Stettin und Danzig gehörten zur Familie. Das Rittergut Vixow hatte 1938 eine Betriebsfläche von 822 ha. Diese setzte sich zusammen aus 475 ha Ackerland, 51 ha Wiesen, 42 ha Weiden, 208 ha Wald, 46 ha Unland, Hofraum und Wege und 2 ha Wasserflächen. Der Viehbestand belief sich auf 60 Pferde, 190 Stück Rindvieh und 200 Schweine. Außer dem Gut gab es in Vixow 18 landwirtschaftliche Betriebe, die sich wie folgt zusammensetzten:

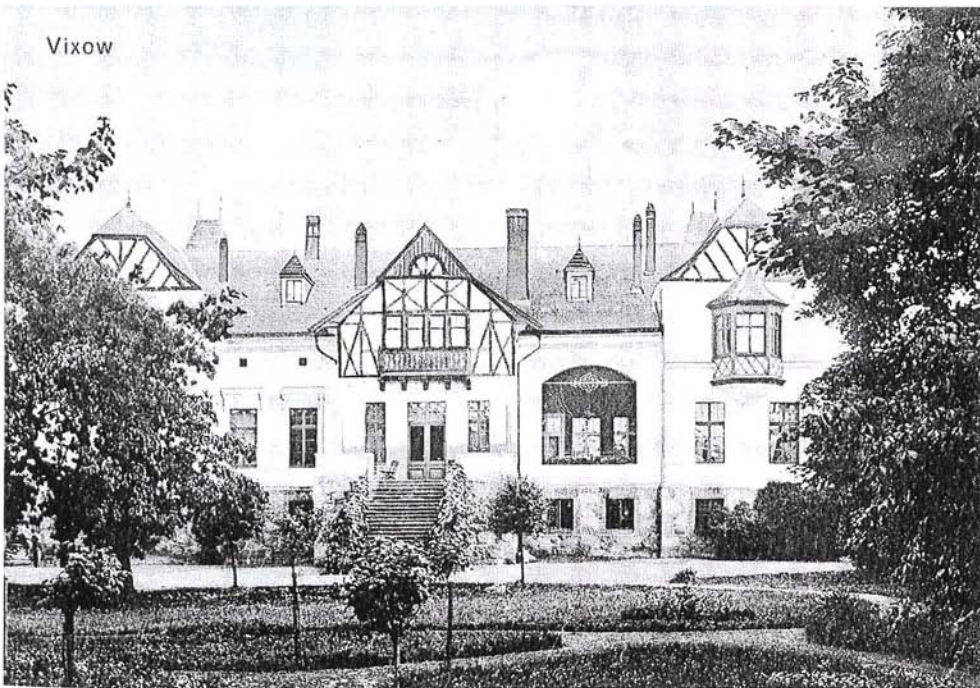
- 3 mit 0,5 bis unter 5 ha
- 1 mit 5 bis unter 10 ha
- 9 mit 10 bis unter 20 ha
- 5 mit 20 bis unter 100 ha

Der durchschnittliche Grundsteuerreinertrag auf ein Hektar lag mit 9,02 RM erheblich über dem Kreisdurchschnitt (5,95 RM).

Nach dem Reichsadreßbuch 1941/42 gab es in Vixow folgende Wirtschaftsbetriebe: die Brennerei Joach. Frdr. Heyn, den Gasthof Bernhard Desens, die Kolonialwarenhandlung B. Desens und die Molkerei EGmbH.

Alle Dorfbewohner waren evangelisch. Vixow gehörte zum Kirchspiel Glowitz und damit zum Kirchenkreis Stolp-Altstadt. In der im Jahre 1932 einstufigen Volksschule unterrichtete ein Lehrer 61 Schulkinder. Es war Lehrer Warkus.

Im Winter 1945 wurden in Vixow erste Räumungsvorbereitungen getroffen, und es lag auch ein amtlicher Räumungsplan vor. Ein Räumungsbefehl wurde in der Nacht vom 8. zum 9. März vom „Amtsverwalter“ gegeben. Am folgenden Morgen brach die Gemeinde auf. Der Treck zog über Poblitz und Zezenow nach Vietzig im Kreis Lauenburg und von dort, da die Hauptstraße von Truppen benutzt wurde, auf Nebenwegen weiter in Richtung Leba. Am 10. März wurde der Treck kurz vor Leba von den Russen eingeholt, und am folgenden Tage kehrten die Dorfbewohner zurück. Vixow wurde am 9. März von den Russen besetzt. Es kam zu keinerlei Kampfhandlungen mehr. Im Dorf hatten viele Treckfahrzeuge aus Ost- und Westpreußen Zuflucht gesucht. Auch die 15 bis 20 „Bombenevakuierten“ aus dem Ruhrgebiet, insbesondere aus Wanne-Eickel, erlebten die Schrecken der russischen Besetzung. Mehrere Bewohner wurden verschleppt. Am 13. März quartierte sich in Vixow eine größere sowjetische Truppe ein. Die Russen demontierten die Molkerei und die Brennerei. Bis Mitte 1946 stand Vixow unter Verwaltung eines russischen Kommandanten, dann wurde eine polnische Verwaltung eingerichtet. „Meine Angehörigen sagen, sie denken nur mit Grauen und Schrecken an die zwei Jahre zurück, die sie unter deren Verwaltung



Gutshaus in Vixow

verbracht haben. Meinen Vater haben die Polen einmal wegen fast gar nichts fast totgeschlagen, so daß er wochenlang darunter zu leiden hatte, und das geschah unter Aufsicht eines polnischen Kommandanten.“ Nach und nach wurden die Dorfbewohner alle vertrieben. Die Heimatortskartei Pommern hat später 124 von ihnen in der Bundesrepublik Deutschland und 99 in der DDR ermittelt. Aus Vixow wurde das polnische Wykosowo.

Kriegs- und Vertreibungsverluste: 13 Gefallene, 3 Ziviltote und 15 Vermißte („ungeklärte Fälle“).

Literatur

PUB VINr. 4109

Hahn, Volker F.: Das Hausbuch des pommerschen Pfarrers Martin Christian Heyn. In: Ostdeutsche Familienkunde. Heft 3/1979, S. 329
Ost-Dok. 1 Nr. 174, pag. 745–746

176. Warbelin

Die Landgemeinde liegt nordöstlich von Stolp zwischen Lupow und Leba am Schoriner Bach, der von hier nach Norden zum Leba-See abfließt. Das Gemeindegebiet bestand ganz überwiegend aus Ackerland, einem Wiesental südlich des Dorfes und dem Tal des Schoriner Baches. Zum Einkaufen fuhr man auf der von Stojentin kommenden Chaussee nach Glowitz.

Einige Angaben über die Gemeinde Warbelin aus der Zeit vor 1945 in Kurzform:

Zugehörige Ortsteile: (1) Ziegelei Vixow

| | |
|---------------------------------|-----------------------------|
| Gemeindefläche in ha | 543 |
| Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939 | 272 |
| Zahl der Haushaltungen | 55 |
| Zahl der Wohnhäuser 1925 | 30 |
| Amtsbezirk | Großendorf |
| Standesamtsbezirk | Großendorf |
| Gendarmeriebezirk | Glowitz |
| Amtsgerichtsbezirk | Stolp |
| Gemeindevorsteher 1931 | Gresens |
| Bürgermeister 1937 | Landwirt Georg Schlottag |
| Nächste Bahnstation | Vixow |
| Entfernung | 2,2 km |
| Bahnlinie | Dargeröse–Stolp (Kreisbahn) |
| Poststelle II | Warbelin |
| Letzte postalische Anschrift | Warbelin über Pottangow |

Warbelin wird in alten Urkunden 1461 *Varbelyn* und 1509 *Verbelin* genannt. Es war wie Zipkow, Dochow und Drossendorf alter Stojentinscher Lehnsbesitz. Um 1700 erlangten die Podewils den Besitz von Warbelin, das damals zu dem umfangreichen Güterkomplex Rumbske gehörte. Die Hufen-Klassifikation von 1717 enthält die Eintragung: